

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 26

**Die *tabellae*-Urkunden aus den
pompejanischen und herkulanensischen
Urkundenfunden**

Von

Peter Gröschler



Duncker & Humblot · Berlin

PETER GRÖSCHLER

**Die *tabellae*-Urkunden aus den
pompejanischen und herkulanensischen
Urkundenfunden**

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

**Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.**

Neue Folge · Band 26

**Die *tabellae*-Urkunden aus den
pompejanischen und herkulanensischen
Urkundenfunden**

Von

Peter Gröschler



Duncker & Humblot · Berlin

Ausgezeichnet mit dem Kulturpreis Ostbayern 1996
der Energieversorgung Ostbayern AG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Gröschler, Peter:

Die tabellae-Urkunden aus den pompejanischen und
herkulanensischen Urkundenfunden / von Peter Gröschler. –
Berlin : Duncker und Humblot, 1997

(Freiburger rechtsgeschichtliche Abhandlungen ; N. F., Bd. 26)

Zugl.: Passau, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-08921-9 brosch.

Alle Rechte vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-6704

ISBN 3-428-08921-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Vorwort

Die Arbeit hat im Wintersemester 1995/96 der Juristischen Fakultät der Universität Passau als Dissertation vorgelegen. Danach erschienene Literatur ist bis Mitte 1996 berücksichtigt.

Ganz besonderer Dank gebührt meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Ulrich Manthe, der meine Freude am Römischen Recht bereits zu Beginn des Studiums geweckt hat und mich über die Jahre hin der Romanistik immer näher brachte. Für Probleme hatte er stets ein offenes Ohr und war mir allzeit ein hilfreicher und kritischer Förderer. Einen Teil der Arbeit habe ich während meines Aufenthalts 1993/94 am Institut für Römisches Recht der Universität Catania verfaßt; ich bin allen Institutsangehörigen zu großem Dank verpflichtet, namentlich Herrn Professor Francesco Milazzo für seine außerordentliche Gastfreundschaft. Für die Gewährung eines Auslandsstipendiums danke ich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst sowie dem italienischen Außenministerium. Ganz herzlich bedanke ich mich auch bei Herrn Professor Joseph Georg Wolf, der mich für einige Tage am Institut für Rechtsgeschichte und historische Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i.Br., aufgenommen hat und mir freundlicherweise den Zugang zu den Photos der *tabulae ceratae* aus Murécine ermöglichte.

Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe 'Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen' danke ich den Herren Herausgebern sowie dem Verlag.

Passau, im Juli 1996

Peter Gröschler

Inhaltsübersicht

1. Kapitel: Einleitung	17
§ 1 Ziel der Arbeit	17
§ 2 Die <i>tabulae ceratae</i>	18
§ 3 Das Bankwesen bei den Römern	38
§ 4 Das Bankhaus der Sulpizier	57
2. Kapitel: Die <i>tabellae</i>-Urkunden – Inhalt und Deutung	67
§ 5 Die <i>Tabellae Titinia</i> : TP. 73 + 72 + 127 + Photo 13641 (= TPSulp. 60)	67
§ 6 Die <i>tabellae</i> des Cinnamus: TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62), TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61)	97
§ 7 Die restlichen <i>tabellae</i> -Urkunden aus Murécine	132
§ 8 Die herkulanensischen <i>tabellae</i> -Urkunden	138
3. Kapitel: Die <i>tabellae</i>-Urkunden als Darlehensurkunden	147
§ 9 Vorliegen einer bestimmten <i>obligatio</i>	147
§ 10 Fehlen eines Rückzahlungszeitpunktes und einer Zinsabrede	149
§ 11 Frauen als Darlehensnehmerinnen	194
4. Kapitel: Die <i>tabellae</i>-Urkunden im System der römischen Buchführung	199
§ 12 <i>Acceptum (re)ferre</i> in der römischen Buchführungsterminologie	199
§ 13 Die <i>tabellae</i> -Urkunden als Auszüge aus der Buchführung	246
5. Kapitel: Einfluß des gräko-ägyptischen Bankwesens	298
§ 14 Διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου – <i>numeratos accepit (de) domo ex risco</i>	298
§ 15 Vergleich der <i>tabellae</i> -Urkunden mit der Bankdiagraphie	341
6. Kapitel: Zusammenfassung	369
Literaturverzeichnis	375
Sachverzeichnis	399
Quellenregister	404

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

Einleitung

§ 1	Ziel der Arbeit	17
§ 2	Die <i>tabulae ceratae</i>	18
	I. Aussehen und Funktion der <i>tabulae ceratae</i>	18
	II. Die Bedeutung der Urkunden	21
	III. Die einzelnen Urkundenfunde	22
	1. Pompeji und Herkulaneum	22
	a) Ältere Funde	22
	b) Der Urkundenfund von Murécine	23
	aa) Die Villa von Murécine	24
	bb) Die Urkunden	26
	Exkurs: Der Vesuvausbruch von 79 n. Chr.	27
	α) Die Plinius-Phase	28
	β) Die Peléanische Phase	30
	2. Alburnus Maior	32
	3. Kleinere Funde	32
	IV. Die Grundlage der Lesungen	33
	V. Die Publikationen	35
	VI. Die Numerierung der Urkunden	37
§ 3	Das Bankwesen bei den Römern	38
	I. Die Entstehung des Bankwesens in Rom	39
	II. Die römischen Bankiers und ihre soziale Stellung	43
	III. Die Kapitalbeschaffung der römischen Bankiers	44
	IV. Die verschiedenen Berufssparten	49
	1. Die <i>argentarii</i>	51
	2. Die <i>nummularii</i>	52
	3. Die <i>coactores argentarii</i>	54
	V. Möglichkeiten eines sozialen Aufstiegs	56

§ 4	Das Bankhaus der Sulpizier	57
	I. Soziale Stellung der Mitglieder des Bankhauses	58
	II. Dynastie von Freigelassenen	60
	III. Die Sulpizier als berufsmäßige Bankiers	62

2. Kapitel

Die *tabellae*-Urkunden – Inhalt und Deutung

§ 5	Die <i>Tabellae Titinia</i> : TP. 73 + 72 + 127 + Photo 13641 (= TPSulp. 60)	67
	I. Text und Überblick	67
	II. Bisherige Interpretationen	71
	1. Die <i>tabellae</i> -Urkunden als Auszüge aus dem <i>codex accepti et expensi</i>	71
	Exkurs: Der <i>codex accepti et expensi</i>	71
	2. Die <i>tabellae</i> -Urkunden als Dokumente über <i>nomina arcaria</i>	76
	Exkurs: Die <i>nomina arcaria</i>	77
	a) Begründung einer Verbindlichkeit	79
	b) Verwendung der Begriffe <i>arca, riscus</i>	80
	c) Tatsächliche Auszahlung	81
	d) Anwesenheit der Parteien	82
	e) Keine Bezugnahme auf die umzubuchende Forderung	82
	f) Beteiligung von Peregrinen	83
	g) Ergebnis	84
	3. Deutungen des <i>Acp.</i> -Eintrags	84
	a) Beteiligung des Schuldners bei der Begründung von <i>nomina arcaria</i> und <i>transscripticia</i>	85
	b) Gleichsetzung von <i>numeratos accepit ... ex arca</i> und <i>Acp. arcae</i>	87
	c) Korrespondierende Eintragungen in den Hausbüchern des Gläubigers und des Schuldners	89
	III. Andere Deutung der Täfelchen	92
	1. Beurkundung einer Zahlung im Dreipersonenverhältnis	92
	a) <i>Exp.</i> -Eintrag	92
	b) <i>Acp.</i> -Eintrag	93
	c) Ergebnis	95
	2. Die <i>Tabellae Titinia</i> im Archiv der Bank der Sulpizier	95

§ 6 Die tabellae des Cinnamus: TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62),	
TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61)	97
I. Text und Überblick	97
1. TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62)	97
2. TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61)	98
3. Innerer Zusammenhang der Geschäfte in TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62), TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61) und TP. 73 + 72 + 127 + Photo 13641 (= TPSulp. 60)	102
II. Deutung von TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62), TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61)	102
1. Darstellung des Problems	102
2. Das Innenverhältnis zwischen Cinnamus und seinem Patron Faustus	105
a) Keine eigene Rechtspersönlichkeit der Bank	105
b) Gesamthandsgemeinschaft	105
c) Bestehen einer <i>societas</i> zwischen Faustus und Cinnamus?	106
Exkurs: Gesamtgläubigerschaft der <i>argentarii socii</i>	110
d) Unmittelbare Stellvertretung	122
aa) Unmittelbare Stellvertretung durch Cinnamus als <i>pro-</i> <i>curator</i>	122
bb) Cinnamus als <i>institor</i> ?	124
e) Selbständigkeit des Cinnamus	125
f) Mittelbare Stellvertretung	127
3. TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62) und TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61) als Eigengeschäfte des Cinnamus	129
§ 7 Die restlichen tabellae-Urkunden aus Murécine	132
I. Das Geschäft mit Magia (TP. 83 [= TPSulp. 63])	132
II. Die tabellae der Titinia Basilis: TP. 60 (= TPSulp. 64)	135
III. Fragmente	137
1. TPSulp. 65	137
2. Palimpsest TP. 42 = 93 (= TPSulp. 10)	137
§ 8 Die herkulanensischen tabellae-Urkunden	138
I. Die tabellae des L. Cominius Primus	138
1. L. Cominius Primus	138
2. TH. 70 + 71	139
3. TH. 74	141
4. TH. 73	143
II. Die tabellae des L. Venidius Ennychus: TH. 72	144
III. Indizes einiger tabellae-Urkunden	145

3. Kapitel

Die *tabellae*-Urkunden als Darlehensurkunden

§ 9	Vorliegen einer bestimmten <i>obligatio</i>	147
§ 10	Fehlen eines Rückzahlungszeitpunktes und einer Zinsabrede	149
	I. Darstellung des Problems	149
	II. Fehlen einer Vereinbarung über den Rückzahlungszeitpunkt	152
	III. Fehlen einer Zinsvereinbarung	156
	1. Disagio bzw. Kapitalisierung der Zinsen	156
	2. Zinsabrede in eigenen Urkunden	162
	3. Formlose Zinsvereinbarung	165
	a) Rückforderung der formlos vereinbarten Zinsen durch den Schuldner	166
	aa) <i>Naturalis obligatio</i>	166
	bb) Wissentliche Leistung auf ein <i>indebitum</i>	173
	b) Zahlung überhöhter Zinsen	177
	Exkurs: Der Zinswucher	177
	IV. Vergleich mit den Darlehensgeschäften aus dem gräko-ägypti- schen Bereich	188
	V. Zusammenfassung	193
§ 11	Frauen als Darlehensnehmerinnen	194

4. Kapitel

Die *tabellae*-Urkunden im System der
römischen Buchführung

§ 12	<i>Acceptum (re)ferre</i> in der römischen Buchführungsterminologie	199
	I. Beispiele für Buchungen	199
	II. <i>Acceptum ferre</i> und <i>acceptum referre</i>	203
	1. <i>Acceptum ferre</i> als Bestandteil der Buchführungsterminologie	203
	2. Zu den Versuchen einer Unterscheidung von <i>acceptum ferre</i> und <i>acceptum referre</i>	206
	III. Arten der Empfangsbuchung	208
	1. Die Buchung eines forderungsbegründenden Empfangs	209
	a) Cic., Verr. II 1.39.102	209
	b) Cic., Verr. II 2.70.170	210
	c) Cic., Verr. II 1.36.92	213

d) D. 40.1.6, Alf. 4 dig.	217
2. Die Buchung eines Empfangs mit Erfüllungswirkung	225
3. Sonstige Empfangsbuchungen	235
IV. <i>Acceptum (re)ferre</i> in der Bedeutung ‘anrechnen auf eine Schuld’	238
V. Erlaß und Buchführung	239
1. Die verbale <i>acceptilatio</i>	239
2. Der litterale Erlaß	243
VI. Zusammenfassung	245
§ 13 Die <i>tabellae</i>-Urkunden als Auszüge aus der Buchführung	246
I. Theorien zur römischen Buchführung	246
1. Die Kassenbuchtheorie	246
2. Die modernistischen Theorien	253
3. Die Geschäftsbuchtheorie	258
II. Führung von <i>rationes</i> für einzelne Personen oder Sachbestände	259
1. <i>Rationes</i> für einzelne Personen	259
a) Die <i>ratio pupilli</i>	259
b) Die Abrechnung im Verhältnis zwischen dem Sklaven und seinem Herrn	260
c) Die <i>ratio</i> des <i>procurator</i>	262
2. <i>Rationes</i> über einzelne Sachbestände	264
III. Der <i>codex rationum</i>	265
1. Der <i>codex rationum</i> als fortlaufendes Geschäftsbuch – die herrschende Meinung	266
2. Vergleich mit der häuslichen Buchführung	267
3. Der Begriff der <i>ratio</i>	268
4. Interpretation von Ulp. D. 2.13.6.6 und Gai. D. 2.13.10.2	272
IV. Einordnung der <i>tabellae</i> -Urkunden als Auszüge aus den <i>rationes</i>	273
1. Auszüge aus dem <i>codex rationum</i>	273
2. Auszüge aus den <i>rationes</i> zwischen dem Patron und seinem Freigelassenen	279
3. Ergebnis	280
V. Ausschluß des <i>mandatum</i> aus dem <i>codex rationum</i>	280
1. Das Verhältnis von <i>delegatio</i> und <i>mandatum</i>	281
2. Die Zahlungsanweisung gegenüber einer Bank	282
3. Erklärung für den Ausschluß des <i>mandatum</i>	287
4. Ergebnis	290
VI. Beweiskraft der Eintragungen im <i>codex rationum</i>	291
VII. Zusammenfassung	296
1. Der <i>codex accepti et expensi</i>	296
2. Führung von <i>rationes</i> für einzelne Personen oder Sachgebiete	296
3. Der <i>codex rationum</i>	296
4. Einordnung der <i>tabellae</i> -Urkunden als Auszüge aus den <i>rationes</i>	297

5. Kapitel

Einfluß des gräko-ägyptischen Bankwesens

§ 14	Διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου – <i>numeros accepit (de) domo ex risco</i>	298
	I. Die Verwendung von διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου in den Papyri	298
	1. Inhalt der Formel διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου	298
	2. Abgrenzung von διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου und διὰ τραπεζῆς	299
	a) ‘Eigenhändige Barzahlung aus der Hauskasse’ versus ‘Bankzahlung’	300
	b) ‘Barzahlung’ versus ‘überhaupt keine wirkliche Zahlung’	300
	c) Synthese	301
	3. Die Funktion der Formeln διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου und διὰ τραπεζῆς in den Papyri	303
	a) Die besondere Beweiswirkung der Urkunde nach gräko- ägyptischem Recht	303
	b) Die rein deskriptive Funktion der Formeln διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου und διὰ τραπεζῆς	307
	II. Die Verwendung von <i>numeros accepit (de) domo ex risco</i> in den römischen Urkunden	307
	1. Nachweise der Formel (<i>de) domo ex risco</i> bzw. <i>ex arca</i>	307
	2. Die Beschreibung einer tatsächlichen Zahlung in den römi- schen Urkunden	311
	3. Abgrenzung zur Bankzahlung <i>de mensae scriptura</i>	314
	a) Die bisherige Meinung	314
	b) Möglichkeiten der Zahlung über eine Bank	318
	aa) Zahlung bei gleichzeitiger Anwesenheit des Kunden und des Zahlungsempfängers	318
	bb) Zahlung in Abwesenheit des Bankkunden	323
	cc) Bargeldlose Zahlung	326
	α) Zahlung <i>credendi causa</i>	329
	β) Zahlung <i>solvendi causa</i>	332
	4. Funktion der Formel (<i>de) domo ex risco</i> bzw. <i>ex arca</i> in den <i>tabellae</i> -Urkunden	340
§ 15	Vergleich der <i>tabellae</i>-Urkunden mit der Bankdiagraphie	341
	I. Die Bankdiagraphie	341
	1. Abgrenzung der Bankdiagraphie von der διαγραφή als Empfangsanweisung	342
	2. Das Schema der Bankdiagraphie	343
	3. Selbständige und unselbständige Bankdiagraphie	346
	4. Funktion der Bankdiagraphie	347
	a) Girobankbescheinigung	347
	b) Zahlungsmitteilung	348
	c) Zahlungsbeurkundung	351

II. Die gemeinsame Struktur der <i>tabellae</i> -Urkunden und der Bankdiagraphai	352
III. Das Verhältnis der Begriffe διαγραφή und <i>perscriptio</i> bzw. <i>transscriptio</i>	358
1. Vergleich der Begriffe διαγραφή und <i>perscriptio</i>	358
a) Διαγράφειν und <i>perscribere</i>	358
b) Διαγραφή und <i>perscriptio</i>	363
c) Ergebnis	365
2. Die Bezeichnung von Umbuchungen durch die Begriffe διαγραφή bzw. <i>transscriptio</i>	365

6. Kapitel

Zusammenfassung

I. Die <i>tabellae</i> -Urkunden – Inhalt und Deutung	369
1. Das Formular der <i>tabellae</i> -Urkunden	369
2. Deutung	370
II. Die <i>tabellae</i> -Urkunden als Darlehensurkunden	371
III. Die <i>tabellae</i> -Urkunden im System der römischen Buchführung	372
IV. Einfluß des gräko-ägyptischen Bankwesens	372
1. Διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου – <i>numeros accepit (de) domo ex risco</i>	372
2. Vergleich der <i>tabellae</i> -Urkunden mit der Bankdiagraphie	373
Literaturverzeichnis	375
Sachverzeichnis	399
Quellenregister	404

Abkürzungen

Vgl. auch die Abkürzungsverzeichnisse bei Kaser, RP² I, II.

Acme	Annali della Facoltà di Filosofia e Lettere dell'Università Statale di Milano
AIC	Archivium Iuridicum Cracoviense
AIIN	Annali dell'Istituto Italiano di Numismatica
AION	Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli, Dipartimento di Studi del Mondo Classico e del Mediterraneo Antico, Sezione Filologico-Letteraria
AJA	American Journal of Archeology
AJP	American Journal of Philology
AncSoc.	Ancient Society
Ann. Bari	Annali della Facoltà di Giurisprudenza dell'Università di Bari
Ann. Palermo	Annali del Seminario Giuridico dell'Università di Palermo
Ann. Camerino	Annali della Facoltà Giuridica dell'Università di Camerino
ANRW	Aufstieg und Niedergang der römischen Welt, Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung
AP	Archiv für Papyruskunde
Atti Acc. Lincei	Atti della Accademia Nazionale dei Lincei
Atti Acc. Torino	Atti della Accademia delle Scienze di Torino
Atti Acc. Palermo	Atti dell'Accademia di Scienze, Lettere e Arti di Palermo
Atti Acc. Pont.	Atti dell'Accademia Pontaniana
CahHist.	Cahiers d'Histoire
FU	Freiburger Universitätsblätter
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
Ind. Int.	Index Interpolationum quae in Iustiniani Digestis inesse dicuntur
Kaser, RP ² I, II	Kaser, Das Römische Privatrecht I, II, München 1971 ² , 1975 ² .
Kaser, RZ	Kaser, Das Römische Zivilprozeßrecht, München 1966.
MEFRA	Mélanges de l'École Française de Rome – Antiquité
NSA	Notizie degli Scavi di Antichità
RAAN	Rendiconti dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli
Th.l.Gr.	Thesaurus Graecae Linguae
Th.l.L.	Thesaurus Linguae Latinae

1. Kapitel

Einleitung

§ 1 Ziel der Arbeit

Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind die *tabellae*-Urkunden aus den pompejanischen und herkulanensischen Urkundenfunden.¹ Diese Urkunden wurden bisher unter dem Stichwort der *nomina arcaria* behandelt.² Da bereits Untersuchungen zum Thema vorhanden sind, gilt es vor allem, die noch offenen Fragen zu klären. Die bisherigen Deutungsversuche der Urkunden überzeugen nicht in vollem Umfang; das liegt nicht zuletzt daran, daß noch vor kurzer Zeit keine zuverlässigen Lesungen zur Verfügung standen. Es soll daher eine neue Deutung der Urkunden auf der Grundlage der neuesten Lesungen entwickelt werden.³ Dabei wird sich zeigen, daß die *tabellae*-Urkunden der Dokumentation von Zahlungen im Dreipersonenverhältnis dienten und am ehesten mit Kontoauszügen vergleichbar sind.

Anschließend werden die Urkunden, die insbesondere auch Zahlungen über eine Bank zum Gegenstand hatten, mit den gräko-ägyptischen Papyri aus römischer Zeit verglichen. Es bestehen nämlich Hinweise auf eine Verbindung der

¹ Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Urkunden TP. 5 + 107 + 111 (= TPSulp. 62), TP. 43 = (110 + 96) (= TPSulp. 61), TP. 60 (= TPSulp. 64), TP. 73 + 72 + 127 + Photo 13641 (= TPSulp. 60), TP. 83 (= TPSulp. 63), TH. 70 + 71, TH. 72, TH. 73, TH. 74; zur Numerierung der Urkunden siehe u. 37 f.

² Arangio-Ruiz/Pugliese Carratelli, *Tabulae Herculanae* IV, in: *Par. del pass.* 9 (1954) 67 ff.; Arangio-Ruiz, 'Mancipatio' e documenti contabili, in: *Acme* 8.2-3 (1955) 27 ff. (= *Studi ep. e pap.* 490 ff.), *Tavolette ercolanesi: debiti di denaro*, in: *Bull.* 61 (1958) 293 ff. (= *Studi ep. e pap.* 518 ff.), *Le tavolette cerate di Ercolano e i 'nomina arcaria'*, in: *Mél. Tisserant I* (1964) 9 ff. (= *Studi ep. e pap.* 673 ff.); Bove, *Tabellae Eupliae*, in: *Sodalitas (Scritti Guarino) IV* 1861 ff., *Documenti di operazioni finanziarie* 150 ff., 185 f.; Camodeca, *Il dossier di Euplia da Milo e i nomina arcaria*, in: *Puteoli 12/13* (1988/89) 3 ff., *L'archivio I* 199 ff., *I nomina arcaria TH. 70 + 71 e TH. 74*, in: *Ostraka 2.2* (1993) 197 ff.

³ Camodeca, *L'archivio I* 209 ff., 223 f., 229 ff. (= *Puteoli 12/13* [1988/89] 11 ff., 28 ff., 35 ff.), *Ostraka 2.2* (1993) 202 f., 204.

Urkunden zum gräko-ägyptischen Rechtskreis, der als historische Heimat des Bankwesens gelten kann.⁴ Ziel ist es, einen Einfluß des gräko-ägyptischen Bankwesens auf das römische am Beispiel der *tabellae*-Urkunden aufzuzeigen.

§ 2 Die *tabulae ceratae*

I. Aussehen und Funktion der *tabulae ceratae*

Bei den *tabulae ceratae*, zu denen auch die *tabellae*-Urkunden gehören, handelt es sich um Urkunden, die der Dokumentation von Rechtsgeschäften dienen. Die überwiegende Mehrheit der Urkunden waren Diptycha und Triptycha, d.h. sie bestanden aus zwei bzw. drei Täfelchen; selten kamen Polyptycha, also Urkunden mit mehr als drei Täfelchen, vor.⁵

Die *tabulae ceratae* waren fast immer sog. Doppelurkunden,⁶ in denen der zu beurkundende Text zweimal aufgezeichnet wurde.⁷ Eine Fassung, die *scriptura interior*, wurde verschnürt und versiegelt und war so vor nachträglicher Verfälschung geschützt. Sie befand sich auf den Innenseiten der ersten beiden Täfelchen, bei denen das Holz innen etwas ausgehoben und mit einer wachsar-

⁴ Vgl. Bogaert, Grundzüge 25 ff., Ursprung und Entwicklung 13, Les origines 130 ff., 141.

⁵ Mehr als drei Täfelchen waren nur bei Dokumenten von besonderer Länge erforderlich, wie etwa bei Testamenten (vgl. das Polyptychon FIRA III 47); Talamanca, Documentazione e documento (Diritto romano), in: Enciclopedia del diritto XIII (1964) 549³.

⁶ Vgl. dazu Amelotti/Migliardi Zingale, Osservazioni sulla duplice scritturazione nei documenti, in: Iura 36 (1985) 1 ff. (9 ff.); Bove, Le *tabulae ceratae*, in: Atti XVII Congr. Int. Pap. (Napoli, 19-26 maggio 1983) III 1193 ff. (= Labeo 31 [1985] 161 ff.); Talamanca 549 f.

⁷ Vereinzelt findet sich bei den Triptycha auch eine *tertia scriptura*, die auf den Außenseiten der ersten beiden Täfelchen mit Tinte verzeichnet war (so z.B. in TH. 70 + 71, TH. 74, siehe Camodeca, Ostraka 2.2 [1993] 201 ff., 203 f.; vermutlich auch TP. 66 + 113 [= TPSulp. 27], siehe Camodeca, L'archivio I 18³³, 106 ff.). Die Funktion der *tertia scriptura* ist noch nicht abschließend geklärt; Camodeca, L'archivio I 15³³, hält es für möglich, daß sie vorsorglich für den Fall hinzugefügt wurde, daß das dritte Täfelchen mit der *scriptura exterior* verloren gehen sollte.

tigen Schicht⁸ überzogen war. In diese Schicht wurde der Text mit dem Schreibstift (*graphium*, *stilus*) eingeritzt. Bei allen Triptycha war das zweite Täfelchen außen mit einer quer liegenden Rille, dem *sulcus*, versehen, in dem die Schnüre verliefen und die Siegel der Zeugen Platz hatten. Nur so konnte das dritte Täfelchen plan auf dem zweiten aufliegen. Nach Inkrafttreten des *SC Neronianum* (61 n. Chr.) mußten die Schnüre durch zwei zusätzliche Löcher am Rand der Täfelchen verlaufen, um eine nachträgliche Verfälschung zusätzlich zu erschweren.⁹

Die *scriptura exterior* war frei zugänglich, so daß man sich jederzeit über den Inhalt der Urkunde informieren konnte. Bei den Diptycha stand die *scriptura exterior* mit Tinte (*atramentum*) auf der linken Hälfte der Außenseite des zweiten Täfelchens geschrieben; bei Bedarf setzte sie sich auf dem ersten Täfelchen, wiederum auf der Außenseite, fort. Die Triptycha enthielten die *scriptura exte-*

⁸ Die Täfelchen aus Murécine (u. 23 ff.) waren mit einer Schellackschicht versehen; vgl. Augusti, RAAN 37 (1962, ersch. 1963) 127 f., und *Archeologia* 12 (1966) 43. Es handelt sich dabei um eine aus dem Sekret der Lackschildlaus gewonnene Masse; in erwärmtem Zustand war die Masse leicht verformbar, so daß die Beschriftung mit einer heißen Spachtel wieder gelöscht werden konnte. Zu anderen Beschichtungen von Holztäfelchen vgl. Büll, *Literarische und experimentelle technologische Studien* 9 ff.; Büll/Moser, RE Suppl. 13 (1973), s.v. Wachs, 1366 ff.

⁹ Suet. Nero 17: *Adversus falsarios tunc primum repertum, ne tabulae nisi pertusae ac ter lino per foramina traiecto obsignarentur*; Paul. sent. 5.25.6: *Amplissimus ordo decrevit eas tabulas, quae publici vel privati contractus scripturam continent, adhibitis testibus ita signari, ut in summa marginis ad mediam partem perforatae triplici lino constringantur atque impositae supra linum cerae signa imprimantur, ut exteriori scripturae fidem interior servet*. Vgl. Camodeca, Nuovi dati dagli archivi campani sulla datazione e applicazione del 'S.C. Neronianum', in: *Index* 21 (1993) 353 ff. (zur Datierung insb. 358 ff.); Bove, *Le tabulae ceratae*, in: *Atti XVII Congr. Int. Pap. (Napoli, 19-26 maggio 1983)* III 1190 (= *Labeo* 31 [1985] 157).

In den Täfelchen aus Murécine (u. 23 ff.), die wohl alle vor Inkrafttreten des *SC Neronianum* abgefaßt wurden, sind die besonderen Sicherheitsvorkehrungen noch nicht beachtet; anders beim Großteil der nach 61 n. Chr. abgefaßten Urkunden aus Herkulaneum (u. 22 f.; vgl. Camodeca 358 f.) und bei sämtlichen dakischen Täfelchen aus Alburnus Maior (u. 32; vgl. Pólay, *Verträge auf Wachstafeln aus dem römischen Dakien*, in: ANRW II 14 [1982] 512; Ciulei, *Les triptyques de Transylvanie* 4²⁹). Von den Urkunden aus dem Archiv des L. Caecilius Iucundus (u. 22) folgt nur eine (CIL IV Suppl. 1, 3340 Nr. 152, von 61/62 n. Chr.) den Regeln des *SC Neronianum* (vgl. Camodeca 356, 357 f., 359).